

Tag des Bodens 1976-2016



Raja Bawana Mahsun Taha Khadhar Khalabula KhabarBasin Khalida Qasim Rafat Ali

Nach der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 wurde die systematische Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung aus dem jetzigen Staatsgebiet intensiviert. Über 500 palästinensische Dörfer wurden entvölkert und zerstört, und eine der größten Flüchtlingsbewegungen der Welt entstand. Zum Missfallen der israelischen Regierung verblieben aber noch einzelne Gebiete, die überwiegend von arabischer Bevölkerung bewohnt waren. Dazu gehörte u.a. das Gebiet Galiläa mit der Stadt Nazareth nahe der Grenze zum Libanon.



Um für möglicherweise später notwendige territoriale Kompromisse Fakten zu schaffen, wurde schon in den 50er Jahren geplant, dort mitten in die arabische Bevölkerungsmehrheit hinein jüdische Siedlungen zu bauen. Dazu wurde in immer größerem Maß palästinensisches Land konfisziert und bebaut. Diese Politik wurde in den nächsten Jahrzehnten zunehmend verfolgt und 1976 noch verschärft, indem die dort lebende palästinensische Bevölkerung nicht nur von höherer Bildung ausgeschlossen wurde, sondern ihr durch den Verlust ihrer landwirtschaftlichen Flächen auch die Lebens- und Verdienstmöglichkeiten immer mehr geraubt wurden. Im Frühjahr 1976 wurden erneut 7,5 Quadratkilometer palästinensisches Land für den Bau jüdischer Wohnungen, Schulen und Industriebetriebe konfisziert. Dagegen hatte das palästinensische „Komitee zur Verteidigung des arabischen Bodens“ zu einem legal angemeldeten Generalstreik aufgerufen.

Schon am Abend vorher griffen jedoch israelische Armee und Polizei mehrere arabische Dörfer an und töteten dabei 3 Palästinenser und verletzten 10 weitere. Am nächsten Tag, dem 30. März 1976, kam es daher zu heftigen Auseinandersetzungen

zwischen den Streikenden und den israelischen Kräften. Am Ende waren drei weitere junge Palästinenser tot, 69 verletzt und 260 Personen wurden verhaftet.

In Erinnerung an dieses Datum wird seither der Tag des Bodens in Palästina als Tag des Protests gegen die illegale israelische Besetzung, die fortlaufende Enteignung palästinensischen Landes und die zunehmende jüdische Besiedlung der palästinensischen Gebiete und vor allem Ost-Jerusalems begangen.



An diesem Tag gibt es viele Demonstrationen und Kundgebungen und regelmäßig kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen mit dem israelischen Militär und der israelischen Polizei. Da aber kein Ende der Besetzungs- und Enteignungspolitik und des fortschreitenden israelischen Siedlungsbaus absehbar ist, ist der Protest am Tag des Bodens an jedem 30. März und die internationale Solidarität damit weiterhin dringend notwendig.

Text und Bilder: Koordinierungskreis Palästina Israel (KoPI, www.kopi-online.de)



Facebook: Aktion Gerechter Frieden Nahost